

## Bewerbung um die Spitzenkandidatur von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für die Bundestagswahl 2013

Markus Meister

Kreisverband Kassel-Stadt

Sehr geschätzte Parteifreundinnen und Parteifreunde,

Liebe Genossinnen und Genossen,

nein, ich habe mich nicht in der Partei geirrt. Als politisch links denkender Mensch, kann ich mir erlauben Euch als grüne Mitstreiter so anzureden, hoffe ich. Ich habe mich nach reiflicher Überlegung dazu entschlossen, als Basismitglied für den Platz eines Spitzenkandidaten für Bündnis90/Die Grünen bei der Bundestagswahl 2013 zu kandidieren.

In aller Kürze zu meiner Person, ich wurde am 01.01.1978 in Kassel geboren und lebte bis Juli 2012 in Berlin, wo ich im Juni dieses Jahres mein Studium zum Diplom Hotelbetriebswirt an der Hotelwirtschaftsfachschule Berlin erfolgreich abgeschlossen habe. Ich bin seit Oktober 2010 Mitglied in unserer Partei und gehörte bis vor kurzem noch dem Kreisverband Berlin-Mitte an, bin aber gerade frisch nach Kassel gewechselt. Ich war in Berlin als Basismitglied bei einigen Partei- und Wahlveranstaltungen als helfende Hand im Einsatz, gehe auch selbst gerne als Interessierter auf politische Veranstaltungen oder Demonstrationen und bin ansonsten auch im Netz in Foren politisch aktiv. Seit August 2012 lebe ich in Kassel und Kaarst, arbeite als Controller bei einem großen Arbeitgeber in Mönchengladbach und versuche mein Beruf- und Privatleben pendelnd zu meistern. Das Leben in Berlin, dieser einzigartigen, lebendigen und politischen Stadt, fehlt mir allerdings schon jetzt! Ich hatte deshalb lange überlegt, ob ich nicht doch meinen Studienplatz an der HTW Berlin für Wirtschaft & Politik wahrnehmen sollte.

**Nun aber zum eigentlichen Anliegen und was mich bewegen hat, mich um die Spitzenkandidatur zu bewerben:**

Es wird bei uns immer betont, wir wären basisdemokratisch, müssen wieder näher beim Bürger sein, offen gegenüber



Postanschrift:

Uhlandstraße 1

34119

Kassel

(0561) 18811

graswurzeljetzt@yahoo.de

neuen Mitgliedern und diese in die Parteiarbeit erfolgreich einbinden. Das alles ist richtig und wir beweisen diese Nähe und Offenheit am besten, wenn wir neuen Gesichtern aus der Basis eine Chance geben und sie in solche Ämter wählen, vielleicht in meinem Fall an die Seite einer erfahrenen Kandidatin. Ich finde dabei die Idee einer Art ständigen Vertretung der Basis im Bundestag in Berlin sehr interessant und ein Angebot an alle Wähler, die anscheinend bei den letzten Landtagswahlen das Gefühl hatten, wir wären nicht mehr die Partei der Basisdemokraten!

Ich bin seit 2010 in unserer Partei und kann nur wenig Erfahrung oder gar andere Ämter durch jahrelange Parteiarbeit vorweisen. Ich bin aber engagiert und motiviert mit aller Kraft für die Partei zu arbeiten und unsere Ziele durchzusetzen, gerade die Ziele der eher linken sozial-liberal denkenden Basis. Ich bin überzeugt, wir Grünen haben 2013 eine tolle Chance unser Ergebnis weiter auszubauen und die konservativ-neoliberale Koalition abzulösen. Auch weil ich davon überzeugt bin, dass unsere Gesellschaft im Kern eine sozialliberale Gesellschaft ist. Wir Grünen können, da bin ich ganz sicher, als einzig wirklich sozialliberale Partei in Deutschland eigentlich nur weiter zulegen, aber nur wenn wir mit Inhalten und ehrlicher Arbeit überzeugen. Ein starkes eigenständiges Profil ist hierfür die Grundlage, allerdings immer getragen von der Mehrheit der grünen Basis und immer in der Bewahrung unserer Ideale, die wir nicht noch mal zum Wohle der Macht verraten sollten, wie es leider unter Kanzler Schröder zu oft der Fall gewesen ist!

Auch darüber hinaus müssen wir Grünen unser Profil stärken, stärken als offene und bürgernahe Partei. Glaubwürdigkeit in der Sache und den Positionen, basisdemokratische Debatten und Entscheidungen sind Grundsätze die wir, wie schon gesagt, wieder erstarren lassen müssen. Mehr Offenheit und Überzeugungskraft gerade auch gegenüber dem Wähler, der kein grüner Stammwähler ist. Wir verlieren uns parteiintern hin und wieder in Debatten über hundertprozentig politisch korrekte Formulierungen und tragen manch mal unsere Ziele und Beschlüsse wie unverrückbare Manifeste oder Glaubensbekenntnisse vor uns her. Jede Abweichung wird auch unter uns Parteifreundinnen und –freunden mit persönlicher Abweisung oder dem Absprechen ein richtiger Grüner zu sein bestraft. Wir sind aber keine Religionsgemeinschaft sondern eine Partei und die lebt auch von einer offenen und immer fairen Debatte über Ziele und Programme, kritischen Hinterfragen, neuen Ideen durch neue engagierte Menschen, die bei uns mitmachen möchten. Man kann Grüne sein und gern Auto fahren, man kann Grüner sein und die Frauenquote falsch finden, man kann Grüne oder Grüner sein und den ökologischen Landbau kritisch hinterfragen. Auch wenn ich nicht so denke, wir müssen auch andere Meinungen und Strömungen in der Partei dulden, um nicht zu verkapseln. Diesen Fehler machen leider viele Parteien, das beste Beispiel ist und bleibt die FDP, die auch zu spät erkannt hat, dass sie nur noch für 2% der Menschen Politik machen.

Wir sollten weiter überlegen, ob wir bei dieser Wahl wirklich mit den gleichen Gesichtern antreten sollten, die leider Bundeswehrkampfeinsätze, ALG II, Abbau von Arbeitnehmerrechten, Steuer-senkungen für Vermögende, Riester-Rente auf Kosten der gesetzlichen Rentenversicherung zu verantworten haben?! Die gleichen Gesichter die skrupellosen Spekulanten, Banken und „Heuschrecken“ durch sogenannte Entbürokratisierung die Möglichkeit gaben sich frei auszutoben. Das Ergebnis des Ganzen wird uns die nächsten Jahre, wie heute, leider weiter beschäftigen. Ich denke nicht, dass wir unsere höheren Ergebnisse bei Wahlen und in Umfragen der aktuellen bundespolitischen Spitze zu verdanken haben. Im Gegenteil, wir wurden nicht wegen dieser Köpfe sondern unserer starken Inhalte gewählt. Bundespolitische Prominenz an der Spitze hat am Ende eher geschadet (siehe Berlin)!

Wenn es wirklich stimmen würde, dass wir unsere guten Ergebnisse bei Landtagswahlen der bundespolitischen Spitze zu verdanken haben, dann wäre es ja ein schwerer strategischer Fehler gewesen, jahrelang mit Joschka Fischer an der Spitze bei Bundestagswahlen anzutreten und Claudia, Jürgen und Renate im Schatten stehen zu lassen. Dieser Person und dem Personenkult um diese Person alles unterzuordnen und dann Ergebnisse um 8% zu erzielen! Wie gesagt, das Gegenteil stimmt! Wir sind wegen der Inhalte stark und Personenkult oder die alleinige Fokussierung auf Köpfe schadet uns mehr als es uns nutzt.

Das heißt nicht, es darf kein Profi sein, es sollte im besten Fall zumindest ein Profi im Spitzenduo sein. Wo aber sind die gerade auch weiblichen Alternativen aus der Landespolitik, denen wir zum Großteil die Erfolge bei Landtagswahlen zu verdanken haben? Im Grunde geht es genau darum, wieder eine echte Alternative für die Wählerinnen und Wähler zu sein und zu unseren neuen Wählern die alten StammwählerInnen zurückholen, die sich aufgrund der alten Zeiten von uns abgewandt haben. Schaffen wir das, werden wir mit Ergebnissen von 15-25% auf lange Sicht die drittstärkste Kraft in Deutschland bleiben. So geht an uns kein Weg als ökologisch-linksliberale Kraft vorbei und wir können unsere Ziele und Visionen zum Wohle aller Menschen verwirklichen. Für ein sozialeres, bunteres, toleranteres, freieres, menschen- und umweltfreundliches, ein grünes Deutschland mit positiver Strahlkraft nach Europa und in die Welt!

Dass die Bundesrepublik und die Europäische Union ein Territorium bleibt, wo alle Menschen in Freiheit und Frieden leben können, ist ein ganz persönliches Anliegen von mir. Ich habe Angst vor nationalistischen und religiösen Eiferern die Krisen und Unsicherheiten nutzen, um gefährlichen Einfluss, gerade auch bei jungen Menschen, zu erhaschen. Demonstrationen, Beschlüsse und Grundsatzpapiere sind gut, sie reichen aber nicht, da sie nur die erreicht, die sowieso nicht anfällig für diesen Populismus sind. Auch hier, müssen wir uns wieder bemühen über die altbewährten Rituale hinaus aktiv zu sein. Wir brauchen Grüne Sozialbüros und Sozialsprechstunden, an die sich Menschen gerade in strukturschwachen Regionen wenden können und wir ihnen helfen. Wir brauchen Grüne Bürgerfeste, Grüne Sport- und Grüne Kinderfeste in diesen Gemeinden und Städten und müssen auch hier eine bürgernahe und demokratische Alternative besonders zu rechtsradikalen Parteien sein!

## **Zum Schluss, möchte ich noch mal an uns alle appellieren:**

Wir, die Basis haben diesmal die Möglichkeit unsere Kandidaten zu bestimmen und noch wichtiger unsere eigenen Themen und die Gewichtung dieser Themen selbst zu setzen. Lasst uns diese Chance einfach nutzen, haben wir den Mut uns durchzusetzen! Schaffen wir das, sind die Kandidaten zweitrangig. Der Inhalt ist entscheidend!

Es liegt in unserer Hand, soll alles so weitergehen wie bisher, sind die prominenten Damen oder Jürgen der richtige Mann. Denkt Ihr so wie ich, wählt Ihr eine der vier Alternativen. Für ein Basismitglied im Bundestag, das Euch nicht vergisst, da bin ich ganz sicher! Das kann ich für meine Person zumindest auch versprechen.

Da ich kein Profi bin, der mit Politik sein Geld verdient, kann ich leider aus beruflichen Gründen nur an wenigen Regionalkonferenzen teilnehmen. Ihr könnt mich aber unter der Email [graswurzeljetzt@yahoo.de](mailto:graswurzeljetzt@yahoo.de) oder der angegebenen Adresse für weitere Fragen, Meinungs- und Diskussionsbeiträge, Ideen und Anregungen erreichen.

# URWAHL 2012



Ansonsten wünsche ich uns allen eine spannende Zeit und viele interessante, kritische und  
gehaltvolle Gespräche und später einen guten Start in den Wahlkampf zur nächsten Bundestags-  
wahl, auf dass das schwarz-gelbe Elend ein Ende hat!

Euer

Markus Meister